

Internationaler Frauentag in Halle **8. März 2020**

Darstellung zu den Geschehnissen bezüglich unseres Redebeitrages

Auch in diesem Jahr haben wir uns der Fleks-Gruppe als Organisations-Team des Frauen*Kampftages angeschlossen.

Wir haben unseren Redebeitrag zum Thema Prostitution rechtzeitig beim Orga-Team kommuniziert und fristgerecht in schriftlicher Form eingereicht.

Zunächst wurde das Vortragsthema angenommen, danach gab es jedoch immer wieder Akzeptanzschwierigkeiten von Seiten der Fleks-Gruppe.

Uns wurde gesagt, dass sich einige Personen aus der Gruppe diskriminiert fühlten, weil Inter – u. Transmenschen im Beitrag nicht einbezogen seien, auch sei alles zu einseitig dargestellt.

Ebenso bestanden Bedenken bezüglich einer Stigmatisierung der Sexarbeit.

Die Sprecherinnen des FrapoRuTi konnten dann diese Vorbehalte in einem persönlichen Gespräch mit einer Ansprechpartnerin aus der Fleks-Gruppe diskutieren. Von unserer Seite wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es keinesfalls um eine Stigmatisierung und Diskriminierung der Frauen geht, die in der Prostitution tätig sind.

Wir haben die Wichtigkeit des Themas mit dem Ziel einer kritischen Betrachtung der bestehenden gesellschaftlichen, patriarchalen Strukturen begründet.

Außerdem haben wir auf die Zielgruppe des FrapoRuTi hingewiesen, die ausschließlich aus cis Frauen besteht und von daher aus deren Perspektive berichtet wird.

Die Sprecherinnen des FrapoRuTi haben auch vorgeschlagen, dass ein weiterer Beitrag von der Fleks-Gruppe mit deren Sichtweise eingebracht werden könnte, um bestehende Bedenken bezüglich einer Diskriminierung und Stigmatisierung entgegen zu wirken.

Am 04.03. erhielten wir dann per E-Mail die Mitteilung, unser Redebeitrag sei aufgenommen, nach unserem Beitrag werde ein Zweiter zur Thematik folgen.

Das wurde von uns akzeptiert.

Auch sind wir ganz selbstverständlich davon ausgegangen, dass trotz der Meinungsverschiedenheiten, ein respektvoller Umgang miteinander möglich ist. Leider hat sich das für uns dann bei der Demo völlig anders dargestellt.

In der Rede einer Person aus der Fleks-Gruppe, am Standort Landesmuseum, wurde dann plötzlich mitgeteilt, dass wegen eines sexarbeitsfeindlichen Redebeitrages vom Frauenpolitischen Tisch der von den Transpersonen vorbereitete Beitrag zurück gezogen wird.

In diesem Zusammenhang wurden wir in einer respektlosen Art und Weise abgekanzelt und diskreditiert, als sexistisch und rassistisch beschimpft.

Trotz dieser massiven Anfeindungen, haben wir deren Rede weder ausgebuht noch durch Zwischenrufe gestört.

Kurz bevor unser Redebeitrag ursprünglich folgen sollte, erhielten wir von Seiten des Orga-Teams die Mitteilung, dass der Beitrag nun doch abgesetzt wurde und nicht mehr gehalten werden könne.

Einen solchen entwürdigenden und diskriminierenden Umgang konnten wir nicht akzeptieren.

So hat dann unsere Rednerin spontan das Mikro ergriffen und den Beitrag zum Thema Prostitution verlesen.

Der Redebeitrag wurde nun zeitweise massiv von Teilen der Fleks-Gruppe durch Zwischen- und Buhrufe gestört, auch wurde mehrmals das Mikro abgedreht.

Trotz der Störenfriede* und der Intoleranten* hat sich unsere Rednerin weder verunsichern lassen noch hat sie den Beitrag abgebrochen.

Wir haben noch niemals zuvor auf Grund einer anderen Haltung zu einem Thema so heftige Anfeindungen gegen uns als frauenpolitisches Gremium erfahren.

Von einzelnen Menschen* aus der Fleks – Gruppe wurden wir als Rassistinnen beschimpft, auch den Vorwurf, einen strukturellen Rassismus zu betreiben, mussten wir über uns ergehen lassen.

Gegen diese Beschimpfungen und Diskriminierungen protestieren wir auf das Schärfste.

Derartige Verhaltensweisen widersprechen dem Verständnis einer solidarisch-demokratischen Streitkultur einer toleranten und gleichberechtigten Gesellschaft.

Obwohl im Aufruf zur Demo darauf hingewiesen wurde, dass grenzüberschreitende, diskriminierende Personen von der Demo verwiesen werden, haben wir keinen Schutz erfahren, weder vom Awareness-Team noch von Seiten der Organisator*innen.

All das ereignete sich nun ausgerechnet am historisch gewachsenen Internationalen Frauentag.

Wir setzen auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang im Miteinander, in dem alle Themen des gesellschaftlichen Zusammenlebens benannt und diskutiert werden dürfen.

Wir danken den Menschen, die sich mit freundlichen Worten für den Redebeitrag bedankt und uns ihre Solidarität versichert haben.

Inzwischen haben wir eine E-Mail von der Fleks-Gruppe erhalten mit einem Link: „konsequent gegen sexarbeitsfeindlichkeit: Stellungnahme zur Stellungnahme“, und ohne Namen der Verfasser*in.

Die genannte Stellungnahme beinhaltet falsche Informationen, die durch diese Darstellung widerlegt werden.

Auch aus anderen Städten liegen uns Meldungen vor, wie z. B. Berlin, Hamburg, Freiburg u. a., in denen ähnliche Vorfälle, ja sogar körperliche Übergriffe von Seiten der trans- u. queerfeministischen Community, registriert wurden. Diese Personengruppen fühlen sich durch Forderungen, wie einem Sexkaufverbot u. ä. diskriminiert. Auch von Vorwürfen wie Transfeindlichkeit und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist die Rede.

Die Sprecherinnen des Frauenpolitischen Runden Tisches in der Stadt Halle (Saale)